

Kleidersammlung für eine Gehörlosenschule in Iringa/Tansania

## Kleine Hilfe für afrikanische Kinder in Not



Foto: Regina Angele-Voss

Die SchülerInnen auf einem Teil der gesammelten Kleider

Viele haben keine Eltern mehr oder sind von ihnen verstoßen worden, weil sie einfach kein Geld haben, um die Kinder zu ernähren oder sie in die Schule zu schicken. Manche Eltern sparen Geld, kaufen einen Busschein und schicken ihre Kinder einfach zur Endhaltestation in die nächste Stadt. Einige Kinder leiden an schlimmen Krankheiten wie z.B. Malaria und keiner hat sich bis jetzt um sie gekümmert. Sie lagen einfach im Krankenzimmer und waren sich selbst überlassen. Frau Braun hat jetzt die Krankenbetreuung zusammen mit einem Arzt aus einem Dorf übernommen.

Die Schule liegt in 1700m Höhe in der Nähe der Stadt Iringa und ist erst vor 4 Jahren gebaut worden. Meist ist es dort ca. 42° C heiß, und da die Dächer der Lehmhütten aus Well-Aluminium bestehen, ist es im Inneren oft unerträglich. Besser ist da schon ein Grasdach. Trotz dieser Hitze stehen die Bewohner in der Regenzeit oft bis zu den Knien im Schlamm, letzten Winter hat es 4 Monate fast ununterbrochen geregnet. Das Wasser ist das nächste große Problem für die Schule. Es kommt aus der Stadt in Rohren, die nur wenige Zentimeter unter dem Boden verlegt sind, und so werden sie in der Regenzeit oft freigespült und Autos und Lastwagen fahren darüber, und sie gehen kaputt. Manchmal zapfen auch Bauern die Leitungen an, damit sie ihre Felder mit dem Wasser bewässern können. Häufig kommt also gar kein Wasser, oder es ist eine Dreckbrühe. (Deswegen wollte Frau Braun nur dunkle Handtücher haben). Meistens muß das Wasser zum Trinken oder Kochen also abgekocht werden. Das ist wieder nicht so gut, weil es auch wenig Brennmaterial gibt.

Das Essen wird in großen Mengen gekauft und muß immer eingeschlossen werden, weil es sonst irgendwie verschwindet. Die Schule hat einen kleinen Gemüsegarten, den die Schüler betreiben. Demnächst werden ein paar Hühner

keines von der Bank bekommen, dann kommen sie einfach ein paar Tage nicht in die Schule. In vielen Schulen gibt es keine Tische und Stühle, die Kinder sitzen einfach auf dem Lehm Boden. Da ist die Schule von Frau Braun besser dran, weil sie von Deutschland unterstützt wird. Die Schule ist sehr beliebt, weil sie die billigste ist, das Schulgeld beträgt nur 5 DM. Die Schüler dort sind sehr brav und möchten viel lernen. Normale Schüler haben in Tansania 7 Jahre Grundschule, die Gehörlosen 10 Jahre. Sie lernen in der Schule von den Lippen abzulesen, schreiben und lesen, sprechen und möglichst auch Englisch. Das Internat kann 70 Schüler aufnehmen und die werden von 12 Angestellten betreut. Momentan sind die Kinder zwischen 6 und 18 Jahren alt.

Wir waren sehr froh, dass wir bei der Sammlung so viele Dinge



Foto: Regina Angele-Voss

Frau Braun sieht die "Bescherung"

angeschafft, und ein Bauer will eine Milchkuh spenden. An anderen Schulen in Tanzania ist es üblich, dass die Schüler die Felder und Gärten der Lehrer bearbeiten und dann dafür ihre Noten bekommen und nicht für ihre Leistungen in der Schule. Die Lehrer dort werden sehr schlecht bezahlt und manchmal fahren sie in die Stadt, um ihr Geld abzuholen. Wenn sie

zusammenbekommen haben, und möchten allen Spendern danken.

MUM-Gruppe 8a/b: Petros, Sigrid, Marie, Ines, Saskia, Elena, Anja, Nada, Alison, Bianca, Noemi, Stefanie



Iringa liegt ca. 700 km südl. d. Äquators in Tansania/Ostafrika. Zur Hauptstadt Daressalam sind es ca. 400 km

## Eine echte STAUDI-Aktion!!!

Allen SpendernInnen, die sich an der Sammelaktion für die Kinder der Gehörlosenschule und des Straßenkinderprojektes IRINGA/Tanzania beteiligt haben, ganz herzlichen Dank! Wir waren überwältigt von der Menge und der Qualität der gespendeten Bekleidung, Spiele, Bälle, und anderer Spielsachen, die wir dringend in unseren Projekten brauchen. Ganz besonders bedanken wir uns bei Frau Göppinger und der MUM-Gruppe der Klassen 8a/b, die die Aktion durchführten, Herrn Karl Gremelsbacher für seine vielseitige Unterstützung und Frau Mechthild Schütz-Hofe, die uns den Transport zum Versandort ermöglichte. Wir werden euch über den weiteren Verlauf der Aktion informieren, wenn die Transporte in Tanzania angekommen sind. Vielen Dank.

Peter und Marlies Braun

## English is not that difficult

Jahrelang - seit Einführung der Hauptschulabschlussprüfung - war es für die Englischlehrer klar, dass die Anforderungen der schriftlichen Prüfung für unsere Schüler zu hoch seien, und sie waren sich einig, die Schüler nicht dem Lotteriespiel von zentralen Prüfungsaufgaben auszusetzen, sondern sie nach ihren individuellen Fähigkeiten mündlich zu prüfen, was die Prüfungsordnung auch vorsah. So haben wir mit hohem Arbeits- und Zeitaufwand jedem seine mündliche Prüfung gebastelt und manchmal nicht schlecht gestaunt, wie unsere angeblich so fremdsprachenscheuen Kids auf Englisch über sich selbst sprachen und die verschiedensten Themen einsprachig bewältigten.

Aber erst vergangenes Jahr beschloss die Englischfachkonferenz, die Prüfung schriftlich durchzuführen.

Begründung: weniger Zeitaufwand (statt 90mal 15minütige Einzelprüfungen einmal zwei Stunden für alle), mehr Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Schulen und die Ausräumung des unausgesprochenen Verdachts, die Staudis bekämen die Prüfung geschenkt.

Mit dem Ergebnis sind alle zufrieden: Die Schüler waren nicht dem Stress des Mündlichen ausgesetzt, die Lehrer mußten nicht für jeden einzelnen ein Thema vorbereiten, und die Ergebnisse sind in etwa gleich, eher besser. Da machte es auch nichts, dass einer - der Text handelte von Präsident Roosevelt und seinem Spitznamen Teddy - auf die Frage nach dem Staatsoberhaupt schrieb: „Someone who is head of a government is a teddy bear.“

Christa Becker

## Klasse 7b in den Reben

### 4 Tonnen Trauben geherbstet

Am 2. Oktober trafen wir uns frühmorgens, um mit unserer Klasse, der 7b, mit dem Zug nach Schallstadt zu fahren. Wir hatten vor, dort in den Reben vom Weingut Stork zu herbsten - nicht ganz gut gelaunt, denn das Wetter war naß, kalt und überhaupt unfreundlich. Aber schließlich siegte doch die Freude über das Herbstfest.

Unsere Klassenlehrer, Herr Braun und Frau Kytzia, holten uns am Bahnhof ab, und wir trabten gemeinsam zum Hof der Familie Stork. Nach einer kurzen Begrüßungsrede freundeten wir uns mit den niedlichen Katzen und den Pferden der Familie an, bevor wir mit verschiedenen Autos zu den Reben nach Leutersberg gefahren wurden.

Dort wurde uns zunächst erklärt, welche Trauben wir ernten sollten und welche nicht. Dann bekam jeder einen Eimer und eine

Rebschere in die Hand gedrückt, und wir fingen an, uns durch die Reben zu arbeiten - und zu essen, denn wir durften so viele Trauben essen wie wir wollten. Das gefiel jedem.

Nach ein paar Stunden waren wir ziemlich erschöpft, durchnässt und müde. Denn nachdem wir beträchtliche 4 Tonnen geherbstet hatten ( was übrigens mehr als 2000ltr Wein ergibt), waren wir völlig k.o. Endlich durften wir aufhören und fuhren wieder zurück zum Hof. Dort wechselten wir unsere nassen Schuhe, wärmten uns auf und schöpften neue Energie - denn wir bekamen als Belohnung eine deftige Vesper: warme Suppe, Brot mit Butter und Käse und Würstchen. Gut gestärkt verabschiedeten wir uns und fuhren mit dem Zug wieder zurück nach Freiburg.

Cattleya Hoffmann 7b



... das TOP-GIROKONTO Eurer starken Bank!

Unabhängigkeitserklärung zum Nulltarif

Der TOP-TIP für alle jungen Bankeinsteiger, die unabhängig sein wollen - zum Nulltarif ab 10 Jahre. Sprecht mit uns und informiert Euch, was Euch ein eigenes TOP-GIROKONTO so alles bieten kann.

**S** SPARKASSE  
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank - das Vertrauen - der Erfolg